

Thema	Beschaffung, Marktleistungserstellung und Distribution: Übungsserie II
Dokumentart	Übungen
Theorie im Buch "Integrale Betriebswirtschaftslehre"	Teil: C2 Beschaffung, Marktleistungserstellung und Distribution

Beschaffung, Marktleistungserstellung und Distribution: Übungsserie II

Aufgabe 1

Je genauer man den individuellen Transformationsprozess betrachtet, desto deutlicher fallen die Unterschiede der jeweiligen Leistungserstellung auf.

1.1

Definieren Sie vier wesentliche Kriterien, durch welche die Prozesse in ihrer Ausgestaltung beeinflusst werden (elementare Gestaltungsmerkmale der Leistungserstellung):

1.2

Bestimmen Sie die Richtigkeit nachfolgender Aussagen:

Richtig	Falsch	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ein hohes Volumen gleicher Leistungen führt tendenziell zu häufigen Wiederholungen der Prozesse.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hohes Volumen, niedrige Zahl von Varianten, ein stabiler zeitlicher Anfall und eine geringe Kundennähe führen zu hohen Produktkosten.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine Spezialisierung und Standardisierung ist bei intensiver bzw. hoher Kundennähe problemlos möglich.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine regelmässige Nachfrage ist in der Regel ein Indiz für einen stabilen zeitlichen Anfall der Leistung.

Aufgabe 2

Eine Nachfrage lässt sich nach ihrer Prognosegenauigkeit und nach der Abhängigkeit ihrer Entstehung klassifizieren. Im Allgemeinen werden die Produkte nach ihrer Nachfragecharakteristik in XYZ-Kategorien eingeteilt.

2.1

Nennen Sie drei Ausprägungen, die für ein Gut der Z-Kategorie typisch sind:

2.2

Bestimmen Sie die Richtigkeit nachfolgender Aussagen:

Richtig

Falsch

Stochastische Planungsmethoden eignen sich besonders für Güter der Kategorie Z.

Das Pull-Prinzip wird im Zusammenhang mit dem Kanban-System umgesetzt und ist ein zentrales Prinzip der Just-in-Time-Philosophie.

Quasi-deterministische Planungsmethoden sind genau das gleiche wie stochastische.

Produkte der Kategorie Z werden normalerweise im Rahmen von Projekten abgewickelt.

Aufgabe 3

Sobald bekannt ist, was eingekauft werden muss, stellt sich die Frage, bei wem eingekauft werden soll.

3.1

Erläutern Sie die vier Schritte einer erfolgreichen Lieferantenqualifikation:

3.2

Bestimmen Sie, ob es sich bei den folgenden Aktivitäten eher um primäre oder sekundäre Marktforschung handelt:

Primär	Sekundär	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kontakt mit Lieferanten und Verkäufern
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Internet-Recherche
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Markt- und Börsenberichte studieren
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Besuch von Messen und Ausstellungen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hauszeitschriften der Wirtschaftsverbände studieren

Aufgabe 4

Um eine ökonomisch optimierte Losgrösse zu bestimmen, sollten die wichtigsten Einflussgrössen auf die Losgrösse bekannt sein: der Einstandspreis der Beschaffungsgüter, die Bestellprozesskosten, die Lagerkosten, die Kosten, die durch Fehlmengen entstehen, sowie die verfügbaren liquiden Mittel.

4.1

Die Losgrössenbestimmung nach Andler berücksichtigt die jährlichen Gesamtkosten für die Beschaffung und Lagerhaltung. Auf welchen drei Annahmen basiert sie?

4.2

Berechnen Sie aufgrund der nachfolgenden Informationen die optimale Bestellmenge von Sägeblättern mit Hilfe der Andler-Formel:

Jahresverbrauch:	6'000 Stück
Verkaufspreis pro Einheit:	Fr. 1.80
Bruttogewinn-Zuschlag:	20 %
Kostensatz der Lagerhaltung:	15 %
Kosten je Beschaffungsvorgang:	Fr. 180.-

4.3

Ermitteln Sie die Anzahl Rüstvorgänge, die zur Produktion der Jahresmenge notwendig sind:

4.4

Wie lange liegt ein entsprechendes Sägeblatt im Mittel an Lager? Das Resultat soll in Anzahl Monaten und Tagen dargestellt werden.

4.5

Nennen Sie drei Gründe, die zu einem Abweichen von der optimalen Bestellmenge führen können:

Aufgabe 5

Der in einer Unternehmung ablaufende Transformationsprozess, durch den aus Einsatzgütern andere Güter oder Dienstleistungen erstellt werden, wird als Produktion bezeichnet.

5.1

Definieren Sie die primären Erwartungen, die an eine Produktion gestellt werden:

5.2

In welchen drei Zuständen kann sich das Material beim Durchlaufen der einzelnen Produktionseinheiten befinden?

5.3

Warum hat eine Produktion, die dauerhaft an der Kapazitätsgrenze operiert, den optimalen Betriebspunkt überschritten?

5.4

Erklären Sie, was Sie unter dem Begriff „Just in Time (JIT)“ verstehen:

Aufgabe 6

Lager und Verteilsysteme überbrücken die zeitlichen, räumlichen und mengenmässigen Disparitäten zwischen Leistungserstellung und Kundenwunsch.

6.1

Die primäre Aufgabe eines Lagers besteht im Ausgleich zwischen Nachfrage und Angebot unter den Aspekten Zeit, Menge, Qualität und Kosten. Ordnen Sie die Lagerfunktionen den entsprechenden Aspekten zu:

Aspekt	Lagerfunktion	Lagerfunktionen
Zeit		Veredeln
Menge		Sortieren
Qualität		Spekulieren
Kosten		Speichern
Zusammensetzung		Sichern

6.2

Der Sicherheitsbestand, auch eiserner Bestand genannt, ist für die Dimensionierung des Lagers sehr wichtig. Berechnen Sie anhand folgender Angaben den vom Milchlädli gehaltenen Sicherheitsbestand:

Das Milchlädli „Tante Emmas“ hat durchschnittlich einen täglichen Jogurtverbrauch von 120 Stück und leitet bei einem Bestand von 300 Stück eine Nachbestellung ein. Es dauert jeweils einen halben Tag, bis die ausgelöste Bestellung beim Grosslieferanten „Emmu“ eintrifft. Innert einem Tag bearbeitet der Grosslieferant die Bestellung und gibt die Jogurts in den Versand. Der Transport zum Milchlädli dauert einen weiteren halben Tag.

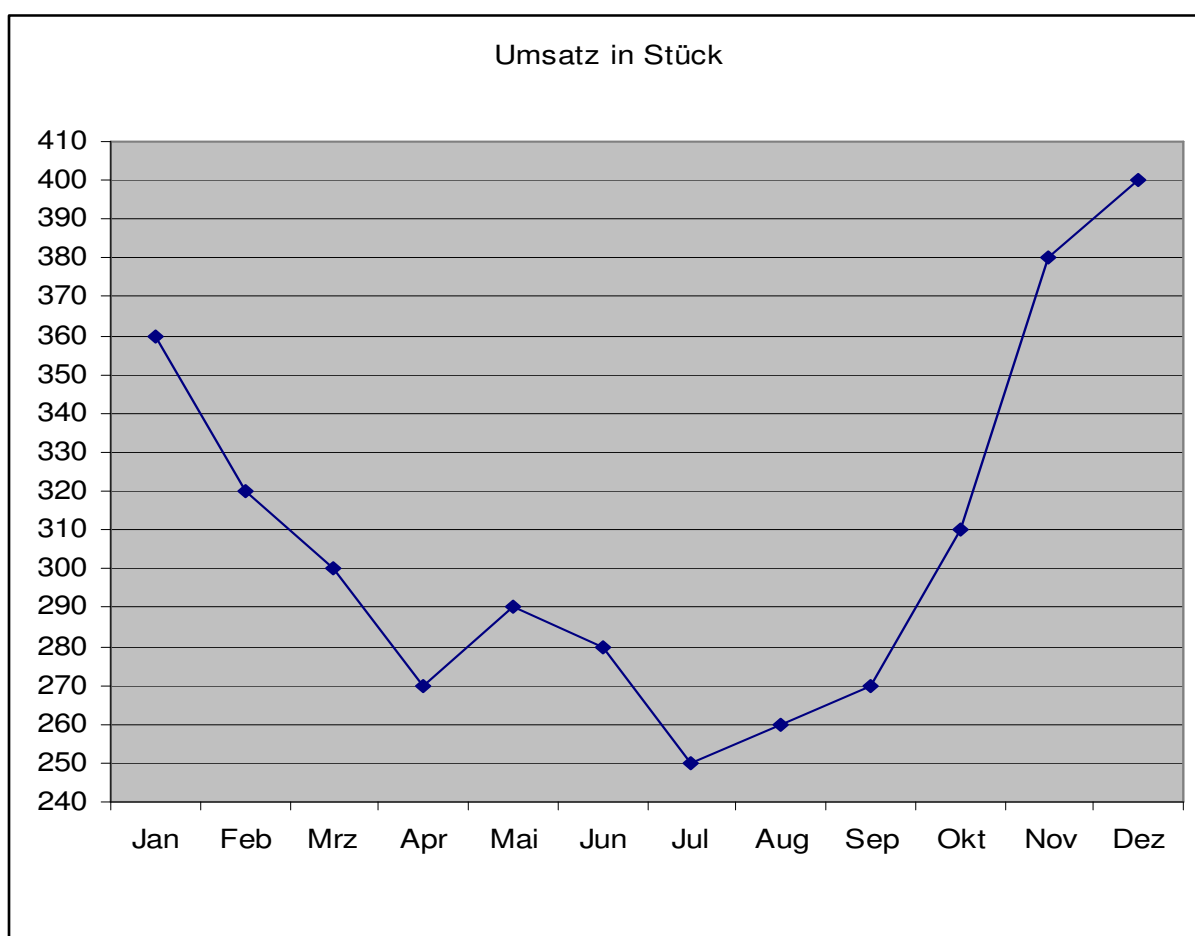
6.3

Welche Unsicherheiten können mit dem Sicherheitsbestand abgedeckt werden?

Aufgabe 7

Ein Gemüsehändler weist folgende Warenvorräte und Umsätze in Stück aus. Berechnen Sie aufgrund der gegebenen Daten die Lagerumschlagshäufigkeit:

Warenvorrat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Anfangsbestand	55											
Endbestand	25	12	48	33	22	8	45	28	14	2	38	26



Aufgabe 8

Erläutern Sie anhand der drei Transportarten (Strassengütertransport, Schienenverkehr und Luftfrachttransport) je mindestens einen Vor- und Nachteil:

Transportart	Vorteile	Nachteile
Strassengütertransport		
Schienenverkehr		
Luftfrachttransport		